

Austauschfenster
von ROTO.
Ein glasklares Plus
für Ihr Haus.

ROTO-Intro-R. Neue Fenster ohne Brech-, Putz- und Malerarbeiten



ROTO-INTRO-R-FENSTER! Machen Wohnen komfortabler. Senken Kosten. Mit dem ROTO-INTRO-R-Fenstersystem geht das Auswechseln von Fenstern ganz ohne Brech-, Putz- und Malerarbeiten. Alten Flügel aushängen, neues komplettes Introfenster einsetzen – fertig. Von einem Tag zum anderen zeigt Ihr Haus ein neues Gesicht. Und von einem Tag zum anderen senken Sie Ihre Heizkosten. Spürbar. ROTO-INTRO-R-Fenster gibt's auch für **erhöhten Schallschutz** (bis 42 dB) und auch mit **dm-Klimabox**, der schalldämmenden Lüftung mit Wärmerückgewinnung (bis 70%) und integriertem Rollladen.

Die ROTO-Firmengruppe Europas großer Name am Bau.

Hohe Qualität und technischer Fortschritt haben ROTO-Produkte bekannt gemacht.

ROTO-Drehklipp-Fensterbeschläge
Die meistverkauften.

ROTO-Schiebeklippbeschläge
Für Fenster und Fenstertüren.

ROTO-Wohndachfenster
Das Wohndachfenster zum Klappen, Schwingen und Schwenken.

ROTO-INTRO-R-Fenstersystem
Fortschrittliche Hausmodernisierung, auch mit dm-Klimabox, die schalldämmende Lüftung mit Wärmerückgewinnung und integriertem Rollladen.

ROTO-Bodentreppen
Einschiebbar, aus Holz oder aus Aluminium. Millionenfach bewährt.

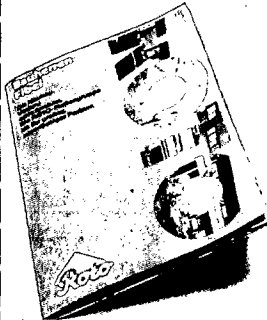
ROTO-Wendeltreppen
Raumsparend mit quadratischem Grundriß.

ROTO-Tür-Tresorschloß
Extra-Sicherheit für jede Tür. Mit Doppelbart-System. Auch zum nachträglichen Einbau.

ROTO, mit dem größten Service seiner Art.

Roto

Informieren Sie sich ausführlich über das ROTO-INTRO-R-System. Bei Ihrem Handwerker, Fachhändler oder bei uns. Von uns erhalten Sie zusätzlich die ROTO-Bauherrenfibel mit wichtigen Tips fürs Bauen und Wohnen.



SP 2/80

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Roto Wilh. Frank GmbH,
Postfach 1260

7022 Leinfelden-Echterdingen 1, Telefon (0711) 7 9051

die zu Jeggés Thesen eigene Lebensberichte lieferten. Sie waren der Anlaß für ein zweites Buch („Angst macht krumm“), mit dem Jegge gegen den krümmenden Leistungsdruck in der Normalschule polemisiert*.

Der publizistische Erfolg und das erwachte Interesse der Öffentlichkeit an Jeggés Pädagogik veranlaßten schließlich Zürichs Schulbehörden, den Außenseiter sein neues Konzept der Kleingruppenschule entwickeln und erproben zu lassen.

Das Programm dieser Rehabilitationspädagogik, „dem Schüler beim Aufbau einer einigermaßen gesunden Identität behilflich zu sein“, verlangt „totales Engagement“ (Jegge). Der Sonderschullehrer als Therapeut muß rund um die Uhr erreichbar sein.

Dies aber bringt sogar Jürg Jegge in Schwierigkeiten, wenn er als Liedermacher auf die Bretter der Schweizer Kleintheater steigt: „Oft bin ich fünf Minuten nach dem Auftritt schon weg, weil irgendwo ein ehemaliger Schüler wartet und für ein dringendes Problem einen Ratschlag braucht.“

PROSTITUTION

Saubere Arbeit

Italiens Männer möchten die vor 22 Jahren verbotenen Bordelle wiederhaben.

Schon Thomas von Aquin, so dozierte der Professor Leonardo Ancona von der katholischen Universität Rom, habe den Gesetzgebern dringend empfohlen, kleine Unregelmäßigkeiten ruhig zuzulassen, „wenn dadurch größerer Schaden verhütet wird“.

Und „größerer Schaden“ für die italienische Gesellschaft, meint der Professor der Psychiatrie, sei nur zu verhindern, wenn eine „kleine Unregelmäßigkeit“ wieder zugelassen werde: die Prostitution.

Über Nacht waren in Italiens 552 Bordellen die roten Lampen ausgegangen, als das Parlament im Jahre 1958 auf Antrag der sozialistischen Senatorin Angelina Merlin ein Gesetz erließ, das — in Anbetracht der „Freiheit und Würde des Menschen“ — jede Art von Registrierung und ärztlicher Zwangsvsichte bei Liebesdienerinnen verbietet.

Folge der Lex Merlin: Zwischen Mailand und Messina breitete sich die Straßenprostitution aus, stieg die Zahl der „ragazze squillo“, der Klingelmädchen, wie die Italiener ihre Callgirls nennen. Sogar in gut katholischen Zeitungen preisen sie sich als erstklassige Masseusen oder Hostessen an.

Allein in Rom arbeiten schätzungsweise 8000 Frauen im angeblich ältesten Gewerbe der Welt, landesweit sind es mindestens 100 000, die meisten jün-

* Jürg Jegge: „Angst macht krumm“. Zytglogge-Verlag Bern; 1979; 223 Seiten; 23 Mark.

ger als 19 Jahre. Jeder dritte Italiener nimmt ihre Dienste im Durchschnitt einmal alle sechs Wochen in Anspruch.

Bevorzugter Arbeitsplatz der „passeggiatrici“, der Spaziergängerinnen, sind die Ausfallstraßen der Großstädte, wo sie allabendlich Lagerfeuerchen anzünden — um ihre Reize zu beleuchten und sich aufzuwärmen. Ambulante Händler beliefern sie mit heißem Kaffee, Schinkenbrötchen, Zigaretten, Kondomen, Matratzen und Brennmaterial.

Die oftmals malerische Szenerie gehört längst zur italienischen Folklore, doch die Realität des Straßenstrichs ist trist. Mindestens ein Drittel der „Spaziergängerinnen“ wird von Zuhältern ausgebeutet, im Milieu steigt die Zahl der Rauschgiftdelikte, im Lande die

Millionen Italiener, will er wissen, trauern dem Bordell der guten alten Zeit nach: 49 Prozent der Frauen und 54 Prozent der Männer Italiens plädieren, so ergab eine Umfrage, für die Wiedereröffnung der Freudenhäuser.

Vom „fröhlichen Spektakel“ in einem mit vielen Spiegeln ausgestatteten Mailänder Puff der fünfziger Jahre schwärmte unlängst der Regisseur Alberto Lattuada. Für die Männer, so Lattuada, war es „anregend und spannend“ wie bei einer Versteigerung — und die Mädchen hätten dort „beschützt wie in einem Internat“ gelebt, sogar für Gesundheitskontrollen bei den Besuchern hätten sie gesorgt.

Auch Federico Fellinis Filme „Roma“ und „Stadt der Frauen“ rufen Erinnerungen an urige Bordelle wach.



Straßenstrich in Rom: Zurück zum „fröhlichen Spektakel“?

Verbreitung von Geschlechtskrankheiten.

Schon Anfang der siebziger Jahre wollte eine Gruppe christdemokratischer Abgeordneter die Straßenprostitution per Gesetz stoppen. Dirnen, die „eindeutig“ für sich werben und gegen die öffentliche Moral verstoßen, sollten festgenommen, Geschlechtskranke dem Amtsarzt gemeldet werden. Doch die Christen-Initiative verpuffte.

Dem Strich-Experten Ancona geht es nicht so sehr um die öffentliche Moral. Die Damen selbst, schlug er vor, sollten mit amtlichem Plazet „Freudenhäuser in Selbstverwaltung“ betreiben und zum Schutz ihrer Rechte eine Gewerkschaft gründen.

Auf diese Art, so der Professor, seien die Liebesdienerinnen besser vor jeder Art von Ausbeutung zu schützen.

Obendrein denkt Ancona auch noch an das Wohlbehagen der Kundschaft.

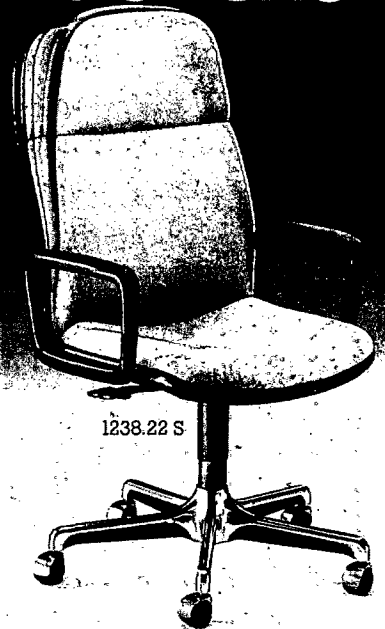
Italien, so registrierte die Zeitung „La Repubblica“, „erlebt eine wahre Welle der Puff-Nostalgie“.

Auf der schwimmen natürlich Italiens Feministinnen nicht mit. Für sie beweisen Anconas Pläne einmal mehr die männliche Doppelmoral. „Nicht die Hure ist skandalös“, empörte sich die Publizistin Natalia Aspesi, „sondern ihr Kunde.“

Die betroffenen Damen sind sich noch nicht schlüssig. Lidia, 19, bei den Caracalla-Thermen in Rom tätig, würde gern in ein gepflegtes Eros-Center überwechseln. „Das wäre saubere Arbeit, nicht so wie jetzt hinter Büschen oder in schäbigen Kleinwagen.“

Marcella, 21, hingegen, die täglich an der römischen Via Appia Antica anschafft, hält die Eros-Center für „zu organisiert“: „Die kommen mir so deutsch vor.“

Das bessere Sitzen.[®] Coronado de Luxe



Dieses neue exclusive Sitzmöbelprogramm von Züco gibt es in 2 Ausführungen.

Coronado de Luxe bietet exzellenten Sitzkomfort. Bei der Konzeption wurde ganz besonders auf anatomisch richtiges Sitzen geachtet.

Die Coronado de Luxe S Ausführung bietet Ihnen zusätzlich die individuelle Einstellmöglichkeit der Rückenlehne.

BM COLLECTION
ZÜCO

Karl Zünd + Co. AG
Sitzmöbelfabrik
CH-9445 Rebstein
Tel. 0041 71 / 77 13 92



Verkauf über den Fachhandel.

Ja ich will mehr über das Coronado de Luxe-Programm wissen. Senden Sie mir Ihre aussagefähigen Unterlagen mit Angabe des Händlers, der Coronado de Luxe führt

Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____

S/12